



Drachenpost - Die Schülerzeitung der Gesamtschule Geldern

SONDERAUSGABE

zur Projektwoche 2021



Informationen zu den Projekten anderer Klassen (ab Seite 4)

Nachhaltigkeit - Was können wir beitragen? (ab Seite 6)

Nachhaltige Städte - Wie können sie aussehen? (ab Seite 11)

Erneuerbare Energien und Mobilität (ab Seite 13)

Rätselecke (ab Seite 15)

Weitere Themen: Umweltverschmutzung +++ Bio-Märkte +++ Wildtiere +++ Greta Thunberg im Portrait +++ Kommentar: Hat Corona die Welt nachhaltiger gemacht?

Thema: Nachhaltige Städte und Gemeinden

herausgegeben von der Klasse 6a

Vorwort (von Anna und Luca)

Liebe Leserinnen und Leser,

die Gesamtschule Geldern hatte vom 28. Juni bis zum 1. Juli eine Projektwoche zu dem elften Global Goal mit dem Thema *Nachhaltige Städte und Gemeinden*.

Die Klasse 6a hat zu diesem Thema eine Schülerzeitung gestaltet und verschiedene Artikel geschrieben.

So erfahrt ihr in dieser Sonderausgabe der „Drachenpost“ vieles zum Thema Nachhaltigkeit. Es geht zum Beispiel um diese Fragen:

- Was machen wir Menschen mit der Umwelt?
- Wie könnten wir Menschen nachhaltiger werden?
- Wie helfen Pflanzen auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit?
- Hat Corona die Welt nachhaltiger gemacht?

Die Klasse 6a wünscht euch viel Spaß mit dieser Ausgabe.



„Wozu ist die Projektwoche nützlich?“ - Diese Frage hat Nela an Frau Rathmer-Naundorf gestellt.

Frau Rathmer-Naundorf erzählte, dass die Projektwoche eine Abwechslung zum Unterricht ist, an der die Jahrgänge 5, 6 und 7 teilnehmen. Zum Beispiel machen zwei 7. Klassen eine Erste Hilfe-Kurs. In dem Kurs lernen sie, wie man erste Hilfe leistet. Andere 7. Klassen machen nehmen am Sporthelfer-Kurs teil und lernen, wie man bei Sportveranstaltungen aushilft.

Die Projektwoche soll einfach mal was anderes sein, wo die Kinder etwas anderes lernen und nicht nur Mathe, Englisch und Deutsch. Denn in der Projektwoche lernen sie zum Beispiel Kochen, Bauen usw. Am Ende lernt man trotz allem neue Sachen, die auch nützlich sind. In der Projektwoche geht es um mehr als nur Schreiben, Lesen und Rechnen.



Unsere Meinung zu den Global Goals (von Lenn, Lias, Nikita und Tim)

Was sind eigentlich die Global Goals? Global Goals sind Ziele von den Vereinten Nationen, die sie bis 2030 erreichen wollen.

Es gibt 17 Global Goals und das sind sie:

1. Keine Armut
2. Keine Hungersnot
3. Gute Gesundheitsversorgung
4. Hochwertige Bildung
5. Gleichberechtigung der Geschlechter
6. Sauberes Wasser und Sanitärversorgung
7. Erneuerbare Energie
8. Gute Arbeitsplätze und wirtschaftliches Wachstum
9. Informationen und Infrastruktur
10. Reduzierte Ungleichheiten
11. NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN
12. Verantwortungsvoller Konsum
13. Maßnahmen zum Klimaschutz
14. Leben unter dem Wasser
15. Leben an Land
16. Frieden und Gerechtigkeit
17. Partnerschaften, um die Ziele zu erreichen

Unsere Meinung: Wir sind für die Global Goals, weil das Ziele sind für die Umwelt und weil sie die Welt besser machen.

Die Firma Samsung unterstützt sogar die Global Goals. Sie haben eine Samsung Global Goals-App gemacht, wo man Ziele setzen kann und Ziele erreichen. Wir unterstützen die Global Goals auch, weil wir uns für die Zukunft ein Ziel setzen möchten.



DIE PROJEKTE DER ANDEREN KLASSEN

Geldern 2031 (von Bastian und Rozhita)

Die Klasse 6e der Gesamtschule Geldern hat bei ihrer Projektwoche die Stadt Geldern in 2031 nachgestellt!

Diese Kinder haben mit Hilfe von Schuhkartons die Stadt nachhaltiger dargestellt. Der Egmond-Park wurde verschönert und mit mehr Grün geschmückt. Er wurde außerdem viel mehr umweltfreundlicher gemacht.

Am Markt wurde mehr Grün hinzugefügt und vieles umgebaut, damit es viel nachhaltiger wird.

Das neue Gebäude von der Gesamtschule Geldern wurde auch nachhaltig fertiggebaut.



In der Klasse 6e bauen die Schüler eine Woche lang mit Stoffen und alten Spielzeugen Geldern in 2031 - bzw. was sie denken, wie es ohne Umweltverschmutzung aussehen könnte. Sie machen es wegen der Projektwoche.



Was macht die Klasse 6d?

(von Lenn, Nikita und Tim)

Die 6d baut aus Holz das Alte Rom nach. Sie sammeln Pappe und Äste aus dem Wald und verarbeiten sie dann in Häusern. Sie haben sich in Gruppen eingeteilt und machen verschiedene Aufgaben, zum Beispiel Häuser oder Tempel.

Sie haben dieses Projekt wegen des aktuellen Global Goals „Nachhaltige Städte und Siedlungen“ ausgesucht. Sie wollen dafür sorgen, dass Siedlungen nachhaltiger gebaut werden.

Holzurmgruppe leistet fantastische Arbeit (von Rohan)

Vom 28.06 bis zum 01.07 arbeitete die Klasse 6c an einem großartigen Projekt. Dazu haben sie auch gute Teamarbeit geleistet. Als Erstes haben sie sich Holzstämme besorgt und besprochen, was sie für Schablonen nehmen, um es später auf dem Stamm zu zeichnen. Danach haben sie die Muster auf den Stamm abgezeichnet. Zunächst wurde mit einem Stechbeitel der Umriss abgestochen. Als nächstes wurde drumherum eine Vertiefung von 5-10 mm geschaffen. Dann wurde eng außerhalb schräg nach unten gestochen. Endlich ist das Muster zu erkennen und wird angemalt. Da hatte Herr Hilgendorf eine wirklich gute Idee!

Niedrigseil-Kletteranlage aus Robinie (von Lea)

Schülerinnen und Schüler der Klassen 6 und 7 haben ein Klettergerüst gebaut. Die Stämme sind vier Meter lang und haben einen Durchmesser von 25 cm. Es werden Motive in Relieftechnik bildhauerisch eingearbeitet. Sie machen da Muster rein, damit es schöner aussieht. Sie benutzen dafür Hammer und Beil. Es wird, wenn es fertig ist, auf der Wiese einbetoniert, damit die Kinder Spaß haben. Und natürlich ist es auch umweltfreundlich, denn es besteht aus Holz.

Das Projekt der Klasse 6f (von Lea)

Die Gruppe hat über Lebensmittel und gute Ernährung gesprochen und Lebensmittel von zuhause mitgebracht, die schon angebrochen waren. Schließlich gingen sie zum Supermarkt, um neue Lebensmittel zu holen und haben mit den angebrochenen und auch mit den neuen Lebensmitteln gekocht und gegessen. Es ist eine relativ gute Projektwoche, denn es ist auch wichtig, dass man über sowas redet, damit man Lebensmittel nicht verschwendet.



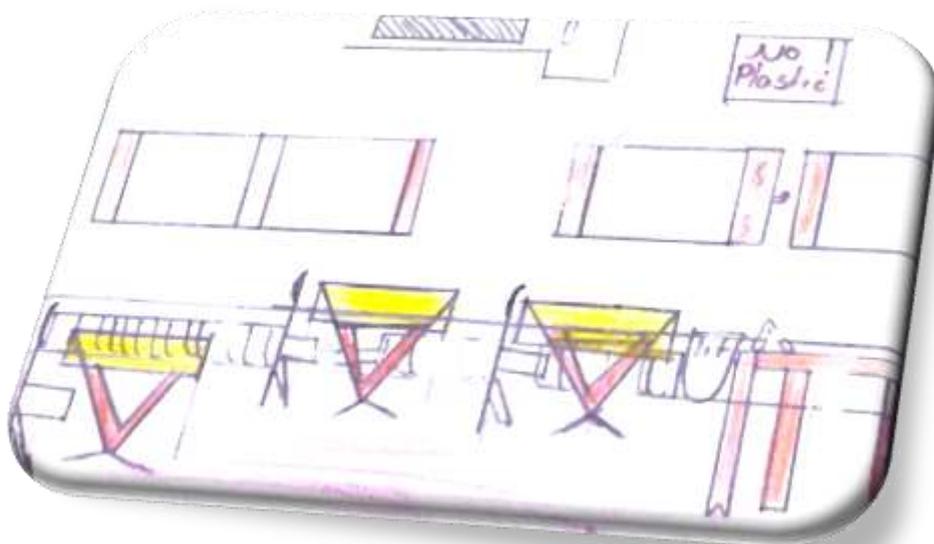
NACHHALTIGKEIT – WAS KÖNNEN WIR BEITRAGEN?

Was unternimmt die Klasse 6a? (von Kaja)

Die Klasse 6a versucht, den Klassenraum und die Schule sauber zu halten und gleichzeitig Plastik zu vermeiden. Dafür (und um den Schüler*innen im Unterricht auf die Sprünge zu helfen) hat unser Klassenlehrer uns Tischampeln aus Holz gekauft. Mit denen können wir zeigen, wie wir mit einer Aufgabe zurechtkommen. Rot bedeutet zum Beispiel, dass die Schüler*innen dringend Hilfe benötigen. Gelb bedeutet, dass die Schüler*innen Hilfe benötigen, aber trotzdem versuchen, weiterzukommen. Und zu guter Letzt gibt es die Farbe Grün. Sie steht dafür, dass die Schüler*innen weiterhin keine Hilfe benötigen.

Um die Klasse sauber zu halten, benutzt die Klasse Stofftücher. Man kann sie wiederverwenden, ohne sie neu zu kaufen. Die Klasse hat früher ein Brief an die Schulleitung geschrieben, um neue Mülltonnen zu installieren und die Umgebung sauber zu halten. Wir sortieren den Müll, um alles wieder zu verwenden.

Damals hat die Klasse mit den Bausteinen aus Papier angefangen zu arbeiten, was der Umwelt nicht ganz so guttat. Also begann die Klasse mit den iPads zu arbeiten, somit verschwenden wir weniger Papier. In der Weihnachtszeit hatte die Klasse ein Frühstückstreffen, wo die ganze Klasse ihr eigenes Geschirr mitgebracht hat, wie z.B. Messer, Gabel, Löffel und Teller. Jeder hatte sozusagen seine Sachen dabei, ohne Plastik mitzunehmen, um weniger Plastik zu benutzen, das der Umwelt schaden könnte. Schließlich haben wir noch die Klassendienste. So gibt es verschiedene Gruppen, die den Auftrag haben, die Klasse so gut wie möglich ordentlich zu halten.



Nachhaltigkeit an der Gesamtschule Geldern

(von Aurora)

Ich habe ein Interview mit der Schulleitung über Nachhaltigkeit an der Gesamtschule Geldern geführt.

Ich: Wie nachhaltig wird unser Neubau?

Frau Rathmer-Naundorf: Unser Neubau wird sehr nachhaltig. Wir bekommen eine grüne Fassade und wir haben eine Photovoltaikanlage. Außerdem haben wir eine Wärmepumpe.



Ich: Und warum ist es so wichtig, dass wir eine nachhaltige Schule haben bzw. dass wir nachhaltig sind?

Frau Rathmer-Naundorf: Es ist für unsere Umwelt und unsere Zukunft wichtig!

Ich: Und warum machen wir bei der Aktion „Frühjahrsputz im Kreis Kleve“ mit?

Frau Rathmer-Naundorf: Es ist wichtig, dass wir den Kindern zeigen, wie viel Müll in der Umwelt liegt. Deswegen haben wir ja auch den Hofdienst. Wir möchten den Kindern zeigen wie wichtig es ist, den Müll nicht in der Umwelt liegen zu lassen.

Ich: Was machen Sie in Ihrer Freizeit für die Umwelt und die Nachhaltigkeit?

Frau Rathmer-Naundorf: Also ich fahre oft mit dem Fahrrad. Außerdem habe ich mir ein Elektroauto gekauft. Und wenn wir ein Picknick machen, lassen wir unseren Müll auch nicht in der Umwelt liegen.

Ich: Was halten Sie von den Leuten die nicht für die Nachhaltigkeit sind?

Frau Rathmer-Naundorf: Naja... es nicht schön, dass es manchen Leuten egal ist. Aber wenn wir, die etwas dagegen tun, diesen Leuten und den anderen etwas lehren, dann helfen wir.

Was tut die Gemeinde in Hartefeld für die Umwelt und warum ist sie nachhaltig? (von Lisa, Mads und Sophie)

In Hartefeld haben wir Pfadfinder, die sorgen sich um die Welt und damit auch um die Umwelt. Manche interessieren sich nicht für die Umwelt, sie schmeißen Müll auf die Straße und tun den nicht in einen Mülleimer. Die Pfadfinder sammeln zweimal im Jahr Müll im Venum und Hartefeld ein.

Pfadfinder sind selbstständig. Sie gehen oft in den „Pfadwald“ und machen oft draußen Aktivitäten, kleine Rätsel oder spielen Spiele. Pfadfinder gehen immer in den Sommerferien auf ein Lager für eine Woche oder länger. Die Pfadfinder sind sehr naturfreundlich und achten auf die Natur.

Nachhaltige Urlaube – ein Kommentar (von Jana, Lahja, Maja und Svea)

Ein nachhaltiger Urlaub ist, wenn man z.B. immer zum gleichen Ort fährt, statt zu fliegen, oder man immer das gleiche macht. Wenn man aber dann mal was anderes macht, macht der Urlaub gleich viel mehr Spaß.

Die Frage ist: Warum fahren die meisten immer in den gleichen Urlaub?

Vielleicht, weil man nicht so viel Geld hat oder man sich nur dort auskennt. Aber man sollte damit froh sein was man hat. Andere Kinder sind im Heim und begreifen dann erst richtig, dass man lieber immer an der gleichen Stelle Urlaub macht, als gar keinen Urlaub zu machen. Die meisten verstehen es trotzdem nicht, aber wenn man z.B. selbst weiß, dass man nicht so viel Geld hat, sollte man auch mal zuhause bleiben.



NACHHALTIGER URLAUB

Feststellung?

Man sollte mit dem zufrieden sein was man hat.

Wieso wollen die meisten immer an einen anderen Ort?

Man möchte lieber mal an einen anderen Ort, aber die Großeltern wollen an den Ort, wo sie ihre Kindheit verbracht haben. Das werden wir alle irgendwann machen, nur es ist halt alles nicht mehr wie früher.

Massentierhaltung - wie kann man das verhindern und welche Methoden gibt es, um es anders zu machen? (von Bastian, mit Bildern von Ann-Kathrin und Grace)

Massentierhaltung ist eine Art Tierquälerei. Die Tiere, wie Hühner oder Schweine, werden in ganz großen Räumen ganz eng zusammengestellt. Und wenn ein Tier stirbt ist es nicht schlimm, da es ja noch ganz viele andere gibt. Es gibt nicht nur Massentierhaltung, es gibt auch Bio. Das sind zum Beispiel Bio-Eier. Diese Eier sind von Hühnern, die ganz gut behandelt werden und viel Freilauf haben.

Um diese Massentierhaltung zu verhindern könnte man sich eigene Hühner anschaffen und die Eier dieser Hühner nutzen. Oder man kauft mehr Bio-Eier, sodass die Eier der Massentierhaltung nicht mehr so viel verkauft werden und dadurch nicht mehr so viele Hühner genutzt werden.

Man könnte allerdings auch die Leute, die Massentierhaltung betreiben, darauf hinweisen, dass man die Tiere nicht so eng zusammenstellt.

Es gibt Label auf Tierprodukten, die anzeigen, wie die Tiere gehalten werden:



Quelle: www.haltungsform.de, Gesellschaft zur Förderung des Tierwohls in der Nutztierhaltung mbH



Müll in der Umwelt (von Anna)

Viele Menschen verschmutzen die Umwelt und das Schlimmste ist: Sie merken nicht, was sie alles damit anrichten. Tierschützer sind sehr entsetzt, dass wenn sie ein totes Tier finden, es immer Plastik im Magen hat - und das finden die Tierschützer sehr traurig. Aber es gibt noch sehr gute Menschen wie an der Gesamtschule Geldern. Die haben nämlich eine Müllaktion gemacht wo ein Mädchen den ersten Platz gemacht hat. Sie hat nämlich sieben Müllsäcke in ihrem Ort gesammelt und damit natürlich auch den Hauptpreis gewonnen, und zwar eine Tasse mit dem Logo der Gesamtschule Geldern. Wir alle müssen mehr aufpassen, dass wir weniger Plastik einkaufen. Wenn wir das tun werden wir erstens zu besseren Menschen und zweitens verschönern wir die Umwelt. 👍

Anmerkung der Redaktion: Das Mädchen, das den ersten Platz belegt hat, war zufällig die Autorin dieses Artikels 😊



NACHHALTIGE STÄDTE - WIE KÖNNEN DIE AUSSEHEN?

Die Stadt Kassel als Beispiel (von Andreas)

Ist die Stadt Kassel nachhaltig? Die Stadt Kassel ist ziemlich umweltbewusst und Nachhaltigkeit ist sehr wichtig. Viele Vereine und Organisationen setzen sich für einen schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen und den Schutz der Umwelt ein.

Stadt Kassel im Wandel

Der Verein Transition-Town e.V. hat mit der Hilfe von Stadt Kassel und mit weiterer Unterstützung die Broschüre „Kassel - Stadt im Wandel“ im August 2020 neu rausgebracht. In der Broschüre präsentieren sich die Kasseler Organisationen, Vereine, Unternehmen und Initiativen, die sich in einer vielfältigen Art und Weise um ein zukunftsfähiges und nachhaltiges Leben in Kassel verdient machen. Wer sich über die Möglichkeiten eines umweltgerechten Lebens in Kassel informieren oder auch mitmachen will, der ist mit der Broschüre bestens informiert.

Nachhaltige Parks (von Bastian)

Nachhaltige Parks, was ist das überhaupt? Die Regierung möchte bis 2030 den allgemeinen Zugang zu sicheren, inklusiven und zugänglichen Grundflächen und öffentlichen Räumen gewährleisten, insbesondere für Frauen und Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen.

Sind die heutigen Parks nachhaltig?

Die heutigen Parks haben viel Grünfläche und Bäume. Die Bäume haben viel Einfluss auf die Umwelt. Ohne die Bäume würden wir alle nicht leben, denn die Bäume bringen uns Sauerstoff. Deswegen ist es immer gut, wenn man mal in einem Wald spazieren geht und die gute Luft genießt. Den Rasen im Park kann man für viele Sachen nutzen, zum Beispiel für Picknicks oder Fußball oder einfach nur zum Entspannen. In den meisten Parks gibt es Mülleimer oder Mülltonnen.

Es gibt viele Pflanzen und Sträucher, was das alles nochmal verschönert und gut für die Umwelt ist, da wir ohne Pflanzen keine Bienen hätten und ohne Bienen keine Pflanzen. Denn die Bienen bestäuben die Pflanzen und dann blühen diese sehr schön und freundlich auf. Mit dem Nektar, den die Bienen aus den Blumen ziehen, entsteht Honig, den wir im Alltag als süße Nahrung kennen. Aber was ist den jetzt daran nachhaltig?

Also um es kurz zu fassen: Das ist alles nachhaltig, denn die Bäume geben uns Sauerstoff, die Blumen Bienen und Honig und die grünen Wiesen geben Raum zum Aufwachsen der Kinder und zum Entspannen.

Wie Pflanzen der Nachhaltigkeit helfen (von Aurora)

„Ich wusste gar nicht, dass Pflanzen für die Nachhaltigkeit so wichtig sind.“ Das sagte eine Schülerin der Klasse 6a der Gesamtschule Geldern. Sie fragte sich auch, warum wir überhaupt Pflanzen brauchen. Das war leicht zu beantworten. Wir brauchen die Bäume und Pflanzen um zu atmen. Aber wozu sind sie noch gut? Die Bäume, Büsche und Sträucher säubern unsere Luft. Sie nehmen ein Teil des CO₂ auf, das unsere Autos ausstoßen. Außerdem geben sie uns Lebewesen auch Lebensmittel. Aus Pflanzen kann man auch Heilmittel herstellen.

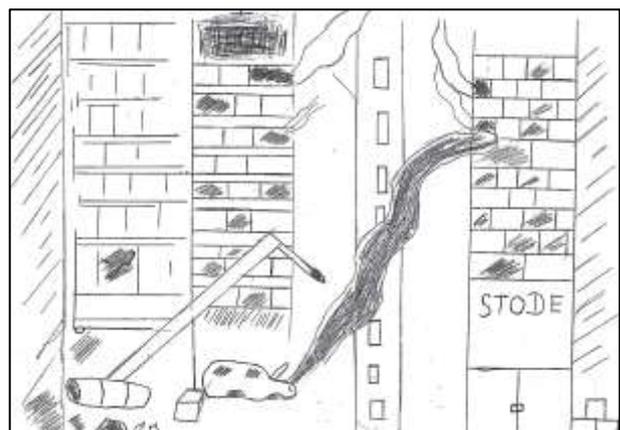


Deswegen ist es auch wichtig, dass wir mehr Pflanzen pflanzen und die Bäume nicht abholzen. 2018 fand eine Demonstration im Hambacher Forst statt. Der ganze Wald sollte abgeholzt werden nur um an Braunkohle zu kommen. Um die 50.000 Menschen haben dagegen protestiert. In vielen Bäumen haben sich Aktivisten eingenistet um die Bäume zu retten. Es gab auch ein Todesfall. Der Wald war 500 Hektar groß und jetzt sind nur noch 200 Hektar davon übrig.

Es ist wichtig das wir unsere Stadt grüner gestalten. Es reicht auch schon, wenn Sie ein paar Pflanzen auf den Balkon stellen. Und außerdem: Wenn die Stadt grüner gestaltet ist, helfen wir unseren Insekten. Da wir Bäume, Sträucher und Büsche abholzen, sterben auch unsere Insekten, die diesen Lebensraum brauchen den wir zerstören. Wenn Bäume fehlen haben auch die Vögel mit ihren Küken kein Lebensraum.



Eine nachhaltige Stadt
gemalt von Grace



Eine nicht nachhaltige Stadt
gezeichnet von Ann-Kathrin

ERNEUERBARE ENERGIEN UND MOBILITÄT

Die Entwicklung der Windräder (von Moritz)

Der Anfang der Windräder waren Holzgerüste mit einem Aufbau, an dem drei bis vier Rotorblätter befestigt waren. Mittlerweile hat man sich auf drei Rotorblätter geeinigt. Außerdem gibt es für den Garten kleine Windräder, die Preise für Gartenwindräder betragen 90 € bis 15.000 €.

Aufbau eines Windrades (Teil 1)

Wenn eine Stadt oder ein Land beschließt, dass sie ein oder mehrere Windräder bauen lassen, sollten man einen Ort aussuchen, an dem viel Wind weht. Dann kann man eine Firma beauftragen, die ein Fundament baut. Meistens baut die gleiche Firma dann auch die Windräder auf. Nur für den Aufbau des Krans braucht man bis zu 50 LKW-Ladungen. Meistens werden Windkraftanlagen auf Feldern gebaut. Da man mit den Schwervertransportern in den Feldwegen einsinken würde, werden entweder Stahlplatten ausgelegt oder der Weg wird asphaltiert.

Um den Kran aufzubauen, der das Windrad aufbaut, benötigt man einen sogenannten Behilfskran. Der baut den größeren Krahn auf. Dann kann der Aufbau starten.

Aufbau eines Windrades (Teil 2)

Nach dem ein passender Ort gewählt wurde und nach dem Aufbau des Krans kann dann endlich das erste Turmteil mit Hilfe des Krans auf das Fundament gehoben werden. In dem ersten Teil ist ein Aus- und An-Knopf verbaut. Mit Hilfe dieses Knopfes kann man das Windrad an- und ausschalten. Aus Sicherheitsgründen muss man das Windrad ausschalten, wenn man mit dem Aufzug oder mit der Leiter hoch in das Turbinenhaus möchte. Danach folgen weitere Turmteile. Anschließend kommt dann bei den meisten Windkraftanlagen ein 50 Meter hohes Turmteil. Und zum Schluss kommt dann das Turbinenhäuschen darauf. Zwischen das 50 Meter hohe Turmteil und das Turbinenhäuschen kommt noch ein sogenannter Drehkranz. Der sorgt dafür, dass sich das Turbinenhäuschen in die Windrichtung dreht, aus der der Wind kommt.

Aufbau eines Windrades (Teil 3)

Die Rotorblätter des Windrades werden meistens am Boden mit der Nabe verbunden. Die Nabe ist die Spitze, die immer in die Richtung zeigt, aus der der Wind kommt. Rotorblätter können bis zu 70 Meter lang sein.

Gibt es Gefahren bei Windenergie und Windräder?

Ja! Regelmäßig kommt es zu brennenden Windrädern. Oft liegt es an Überhitzung des Generators. Es kann auch dazu kommen, dass ein Rotorblatt anbrennt und abfällt.

Wie funktioniert ein Windrad?

Die Rotorblätter sind mit Absicht so geformt, dass sie möglichst viel Wind einfangen. Außerdem sind die Rotorblätter so geformt, dass der Wind sie immer nach rechts drückt. Durch das Drehen der Rotorblätter werden mehrere Zahnräder angetrieben. Die treiben den Generator an. Ein Windrad, das bis zu sechs Megawatt erzeugen kann, kann bis zu 3.500 Haushalte versorgen. Das heißt ein Windrad kann mehr Haushalte versorgen als Solarzellen oder andere Dinge.

Welche Firmen bieten Windräder an?

Die Firmen Vestas, Goldwind, GE Energy, Enercon, Sulzlon, Ming Yung Windpower und Envision Energy bieten Windräder an.

Elektroautos (von Lias, Nikita und Tim)

Elektroautos werden mit einer Batterie und Strom betrieben. Die Batterie ist so stark, dass sie LKW antreiben kann. Motorsport gibt es sogar Elektrorennwagen.

Der Elektrorennwagen von McLaren fährt 400 km/h. Bugatti und Lamborghini, BMW, VW und viele andere haben auch Elektrorennwagen rausgebracht. In der Innenstadt von Berlin darf man jetzt nur noch mit E-Autos fahren.

Vorteile von E-Autos

kein CO₂-Ausstoß
machen kaum Geräusche

Nachteile von E-Autos

zu wenige Ladestationen
die Batterie kann schnell anfangen zu brennen

E-Autos sind nachhaltig, denn sie geben keine giftigen Stoffe ab. Ein E-Auto kostet von 10.000 € bis 200.000 €. Es werden noch sehr viele exklusive E-Autos hergestellt.

Ein kleiner Kommentar zu E-Autos (von Moritz)

Generell finde ich E-Autos gut! Sie fahren elektrisch und sind leise. Das ist besser für Tiere, weil sie Geräusche intensiver hören! Aber sie werden ja immer noch in großen Fabriken gebaut. Diese Fabriken werden mit großen Dieselmotoren betrieben. Das ist nicht sehr umweltfreundlich! Es ist auch ein großes Problem, dass wenn ein E-Auto erstmal anfängt zu brennen, die Feuerwehr sie fast gar nicht löschen kann, weil Wasser und Elektrizität sich nicht vertragen. Da kann die Feuerwehr nichts anderes machen als das Auto kontrolliert abbrennen zu lassen! Das ist ein sehr großer Nachteil! Das heißt, dass sich E-Autos noch sehr weit entwickeln müssen. Aber es gibt nicht nur schlechte Sachen an E-Autos, weil sie auch Umweltprobleme lösen.

RÄTSELECKE

Suchrätsel: Obst und Gemüse (von Julia)



Suchrätsel: Essen aus der Stadt (von Lena)

H	D	Ö	N	E	R	A	Z	Q	C	V	M
H	I	H	A	M	B	U	R	G	E	R	L
K	J	A	M	F	L	E	I	S	C	H	K
R	I	L	A	N	M	O	N	B	E	I	J
S	A	L	A	M	I	M	E	I	S	V	V
P	S	V	O	Z	H	L	I	Q	P	H	C
D	R	P	B	X	Y	P	I	Z	Z	A	M
H	S	A	N	D	W	I	C	H	T	E	N
Q	Z	B	R	A	T	W	U	R	S	T	O

Suchrätsel: Orte und Dinge in der Stadt (von Leonard)

E	S	C	O	O	T	E	R	G	M	L	I	O	N	B	
D	O	A	B	K	P	N	T	O	I	C	T	H	P	I	U
K	Z	F	X	C	L	K	W	L	V	O	G	E	L	S	
S	Q	N	V	E	A	H	P	T	M	S	S	R	W	H	
R	F	M	U	O	U	A	S	U	V	R	V	Z	T	A	
J	I	H	L	P	T	M	U	H	W	E	Q	V	Z	L	
M	Ü	L	L	T	O	N	N	E	R	S	R	T	S	T	
R	T	S	Y	B	W	U	M	I	P	A	P	P	T	E	
B	H	I	F	A	K	G	E	S	C	H	Ä	F	T	S	
A	M	H	W	U	G	M	N	O	E	Ä	S	B	O	T	
N	U	Z	K	M	E	L	E	P	Z	U	R	K	W	E	
K	B	R	U	N	N	E	N	O	U	Z	K	B	M	L	
H	P	M	W	T	M	W	I	S	T	W	E	L	T	L	
S	T	M	Z	S	P	I	E	L	P	L	A	T	Z	E	
K	R	Y	K	R	W	N	E	L	A	T	E	Z	K	R	



Umweltverschmutzung (von Jana, Lahja, Maja und Svea)

Wie war die Umwelt früher?

Durch die ganzen Fabriken und das ganze Plastik ist die Umwelt verschmutzt. Wenn man darauf achtet und von allem weniger macht (z.B. weniger Plastikverpackungen) und man alles in den Mülleimer werfen würde, hätten wir jetzt nicht das Problem mit der Umweltverschmutzung.

Warum sind das Bauen und die Fabriken schlecht für die Umwelt?

Weil das Bauen und die Fabriken Dreck verbreiten und in die Luft mit Gas und Brennstoffen verschmutzt. Dadurch sind schon richtig viele Menschen gestorben.

Wann begann die Umweltverschmutzung?

Die Umweltverschmutzung begann richtig im 19. Jahrhundert und die Umwelt sieht von Tag zu Tag schlimmer aus.

Wer belastet die Umwelt am meisten?

Die Umwelt belasten schon lange am meisten die Senioren, aber auch die Kinder.

Zusammenfassung

Wenn wir alle mehr für die Umwelt tun,

1. werden weniger Menschen sterben.
2. fressen die Fische kein Plastik.
3. ist die Luft sauberer.

Wir müssen alle eindeutig mehr für die Umwelt tun, zum Beispiel weniger Plastik verwenden, festes Shampoo benutzen oder man kann in Unverpacktläden gehen.

MÜLL KOMMT IN DEN MÜLLEIMER 

Wildtiere (von Lisa, Mads und Sophie)

Was für wilde Tiere gibt es? Wo leben sie? Und welche sind selten?

Ein seltenes Tier ist zum Beispiel die Wildkatze. Sie lebt in naturbelassenen Wäldern Westeuropas und wird bis zu 15 Jahre alt. Ein anderes seltenes Tier ist ein Axolotl. Axolotl kommen nur in dem See Xochimilco sowie einigen wenigen weiteren kleinen Seen westlich von Mexiko-Stadt in Mittelamerika vor. Sie werden auch bis zu 15 Jahre alt.

Was sind Wildtiere eigentlich?

Ein Wildtier ist ein Tier, welches in der Wildnis lebt und kein Nutz- oder Zuchttier ist. Ein Wildtier in Deutschland ist zum Beispiel die Haselmaus. Sie frisst Insekten, Baumfrüchte, Nektar, Pollen, Samen, Kerne, Triebe, Knospen und Blätter. Sie hat auch

Feinde, zum Beispiel Wildkatzen, Wildschweine, Eulen und Marderartige. Sie ist 5 cm lang und 7 cm groß. Sie lebt in Laub- und Mischwäldern.

Was kann man dazu beitragen, dass die Tiere nicht vom Aussterben bedroht sind? Sie können sich einen naturnahen Garten bauen, damit sich Tiere dort einnisten können. Sie sich so dort einen kleinen Unterschlupf bauen. Man kann auch im öffentlichen Tiererschutzverein aktiv Hilfe leisten. Ich persönlich finde es eigentlich eine ganz gute Idee, aber ich gehe lieber in die Natur und mache manche Wiesen zu Orten, wo die Tiere leben können, indem ich Pflanzen in die Natur setze. Man kann Wildtieren auch helfen, indem man Laub nach draußen trägt, statt es zu verbrennen. Auch kann man einen kleinen Teich in seinen Garten machen. Wilder Müll ist sehr gefährlich für Füchse, Igel und Mäuse. Sie stecken ihre Schnauze gerne in Getränkedosen oder Joghurtbecher und dort können sie mit ihrer Schnauze steckenbleiben. Deswegen sammelt den Müll in der Natur auf und tut den Tieren etwas Gutes.

Biomärkte (von Jana, Lahja, Maja und Svea)

Was sind eigentlich Bio-Produkte?

Die meisten Menschen denken, dass Bio-Produkte unnötig überteuert sind. Doch Bio-Produkte sind nicht ohne Grund so teuer. Sie sind manchmal gesünder als andere oder es ist nicht so viele Zucker darin. Bio ist nicht nur deswegen so teuer, sondern auch, weil es bessere Qualität ist.

Bio Lebensmittel reduziert das Krebsrisiko

In einer Studie von 2018 mit 68.946 Teilnehmern hat sich heraus gestellt, dass durch Bio-Produkte die Krebszahlen gesunken sind. Aber das ist noch nicht hundertprozentig sicher und wird noch weiter erforscht.

Sind Bio-Lebensmittel gesünder?

Es kommt drauf an wie die Sachen gemacht sind. Es gibt gesunde Produkte, aber auch welche, die genauso gesund sind wie das normale Gemüse und Obst. Es gibt ökologisches Obst und Gemüse, was gesünder ist, aber was in den meisten Fällen noch teurer ist als das normale Bio-Essen.

Biomilch

Bio Milch besteht aus mehr Fettsäure, was in Maßen gesund für unseren Körper ist. Auch wenn es sich wegen der Fettsäure erstmal komisch anhört, ist es trotzdem gesünder als die normale Milch.



Vorteile von Bio-Produkten

1. In der Bio-Landschaft sind weniger Zusatzstoffe erlaubt.
2. In der Bio-Landschaft sind weniger chemische Stoffe erlaubt.
3. Bio-Produkte bestehen weder aus künstlichen Stoffen, noch enthalten sie Geschmacksverstärker.
4. Bio schützt das Wohl der Tiere.

Nachteile von Bio-Produkten

1. Bio-Produkte sind etwas teurer.
2. Bio-Produkte sind nicht lange haltbar.
3. Bio-Produkte sind nicht oft so gut wie es scheint.

Tierschutz und Tierwohl

Bioprodukte sind besser für die Tiere und die Umwelt, weil Bio-Produkte keine chemischen Stoffe brauchen. Und dadurch müssen die Tiere nicht die chemischen Stoffe aufnehmen. Bio ist also gut für die Umwelt.

Greta Thunberg - ein Portrait (von Aurora)

Wer ist Greta Thunberg überhaupt? Greta Tintin Eleonora Ernman Thunberg ist eine Klimaschutzaktivistin aus Schweden. Sie hat Fridays for Future (FFF) gegründet. Sie ist die älteste Tochter der Opernsängerin Malena Ernman und des Schauspielers Svante Thunberg. Als Greta acht Jahre alt war, hörte sie in der Schule zu ersten Mal vom Klimawandel. Danach begann sie, sich mehr



darüber zu informieren. Sie hatte Depressionen und als sie 12 Jahre alt war wurde bei ihr das Asperger-Syndrom diagnostiziert. Das sie dann gegen den Klimawandel gekämpft hat, hat ihr geholfen, ihre Essenzstörung und ihre Depressionen zu überwinden.

Am Anfang begann sie zuerst, die Beleuchtung im Haus auszustellen und sich vegan zu ernähren. Sie überzeugte auch ihre Familie. Außerdem hat sie beschlossen nicht mehr zu fliegen. Mai 2018 gewann Greta einen Schreibwettbewerb zur Umweltpolitik, der von der schwedischen Zeitung Svenska Dagbladet veranstaltet wurde. Nachdem sie diesen Preis gewonnen hatte begann sie, auch in der Öffentlichkeit gegen den Klimawandel zu kämpfen. Sie sagte zu der Öffentlichkeit: „Ich sehe die Welt jetzt etwas anders, aus einer anders Perspektive. Ich habe ein Spezialinteresse. Und ich mag es nicht, wenn Leute das eine sagen und das andere machen.“ Außerdem wirkte sie mit

ihrem Vater und ihrer Schwester Beata an dem Buch *Scener ur hjärtat* (auf Deutsch: *Die Szene aus unserem Herzen*) ihrer Mutter mit.

2018 und 2019 machte Greta ihren Abschluss auf der 9-jährigen Grundschule, die sie auch trotz des Schulstreiks mit hervorragenden Noten abgeschlossen hat. 2019 hat sie gesagt, dass sie für ein Jahr die Schule verlassen wird, da sie Schule und Klimaaktivismus nicht unter einen Hut bringen kann. Die Schulpflicht endet in Schweden nach 9 Jahren. Greta meinte, dass die Politik zu wenig für den Klimaschutz tut. Weil Greta nicht mehr fliegen will, fährt sie auch weite Strecken zu Konferenzen mit dem Zug oder mit dem Elektroauto, um CO₂ zu vermeiden. 2018 wollte Greta eigentlich als Finalistin zu der Aktion *Kinder- und Jugendklimapreis*, hat sich aber zurückgezogen, da die anderen Finalisten und ihre Begleitung mit dem Flugzeug kamen und sie der Meinung war, dass die Erwachsenen ihr Budget an CO₂ schon aufgebraucht haben.

Auf Facebook schrieb sie, dass die Kernenergie ein kleiner Teil der Lösung für kohlenlose Energie sein kann. Sie schrieb aber auch, dass sie Kernenergie für extrem teuer, zeitaufwändig und gefährlich hält.

Am 20 August 2018 stellte sie sich mit einem Schild vor den schwedischen Reichstag, auf dem „Schulstreik für das Klima“ stand. Am Anfang war sie noch alleine. Dann berichteten immer mehr Zeitungen über sie und mit der Zeitung auch das Fernsehen. Ihre Eltern und ihre Lehrer kritisierten ihren Schulstreik, verboten ihn aber nicht. Anhänger fand Greta ab November. Zunächst waren es nur schwedische Kinder, die sich vor dem Rathaus versammelten und gegen den Klimawandel demonstrierten. Nachher fanden solche Aktionen auch Dänemark, Australien, Belgien, Frankreich und Finnland statt. Am 30 November 2018 fanden sich in Australien mehr als 10.000 Schüler zusammen, die gegen den Klimawandel protestierten. Wie man merkt hat Greta Thunberg einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Hat Corona die Welt nachhaltiger gemacht? Ein Kommentar (von Bastian)

Die Autos haben die Umwelt verschmutzt mit den Abgasen. Da wir im Lockdown nicht nach draußen gehen durften sind auch weniger Autos gefahren und dann sind weniger Abgase entstanden. Dadurch wurde die Luft wieder sauberer.

Die Corona-Pandemie hat aber auch Nachteile. Viele Menschen sind gestorben oder wurden schwerkrank. Die Schutzmasken waren gerade im Unterricht im Sommer nicht so schön. Man hat darunter dermaßen geschwitzt, dass man es kaum ausgehalten hat. Man konnte in denn ganz schlechten Zeiten von Corona noch nicht einmal seine Großeltern besuchen oder seine Freunde. An Weinachten konnten viele nicht mit ihrer ganzen Familie feiern.